

Landtechnik gut nutzen und modernisieren

Die Erzeugung pflanzlicher und tierischer Produkte schneller zu steigern als den Aufwand an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit - darin besteht im Kern die vom XI. Parteitag der SED beschlossene Aufgabe, der umfassenden Intensivierung der Landwirtschaft stabilen und dauerhaften Charakter zu verleihen. Die entscheidenden Faktoren sind hierbei, das Schöpfertum und die Leistungsbereitschaft der Genossenschaftsbauern und Arbeiter zunehmend zu entfalten und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, vor allem die Schlüsseltechnologien, breit anzuwenden. Die Vervollkommnung der sozialistischen Produktionsverhältnisse auf dem Lande, insbesondere die weitere Festigung der LPG und VEG bei gleichzeitiger Vertiefung ihrer Kooperationsbeziehungen, gibt den modernen Produktivkräften breiten Raum zu ihrer Entwicklung.

Eine besondere Rolle nimmt in diesem Zusammenhang die Mechanisierung ein. Stabile Zuwachsraten in der Pflanzen- und Tierproduktion, getragen von einer hohen Ökonomie beim Einsatz von Material, Energie und Grundfonds, eine bessere Qualität der Erzeugnisse, neue Verfahren und Technologien sowie die weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen auf dem Lande sind ohne moderne und leistungsfähige Arbeitsmittel in der Landwirtschaft nicht denkbar. Sie sind, um mit Marx zu sprechen, „das Knochen- und Muskelsystem der Produktion“, mit deren Hilfe das Ertragspotential von Boden und Pflanzen sowie das Leistungspotential der Tiere immer besser ausgeschöpft werden.

Die Mechanisierung ist untrennbarer Bestandteil des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Durch sie vollzieht sich im entscheidenden Maße die Anwendung der modernen Schlüsseltechnologien wie Mikroelektronik, Computer- und Robotertechnik. Auch die ökonomische Wirksamkeit solcher Intensivierungsfaktoren wie die Chemisierung und Melioration wird wesentlich von ihr bestimmt.

Erfordernis umfassender Intensivierung

Das wissenschaftlich-technische Niveau und die Schlagkraft der Traktoren und Landmaschinen beeinflussen unmittelbar, wie die agrotechnischen Termine eingehalten, das biologische Produktionspotential genutzt, die Ernteverluste und die Verfahrenskosten gesenkt und eine hohe Qualität der Agrarprodukte gesichert werden können. Dabei stellen die Besonderheiten der landwirtschaftlichen Produktion spezifische Anforderungen an die Landtechnik. Sie muß vor allem die Bodenstruktur ertragssteigernd beeinflussen und den biologischen Ansprüchen der Pflanzen und Tiere stärker gerecht werden.

Den Genossenschaftsbauern und Arbeitern in den LPG und VEG sowie ihren kooperativen Einrichtungen solche modernen und leistungsfähigen Maschinen, Geräte und Ausrüstungen durch die Betriebe des Landmaschinenbaus bereitzustellen, das bildet eine wichtige Seite der weiteren Vertiefung des Bündnisses der

Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern. „Wir werden dafür sorgen“, so erklärte Genosse Erich Honecker in seinem Schlußwort auf dem XIII. Bauernkongreß der DDR, „daß immer mehr moderne Technik in die Landwirtschaft Einzug hält.“ Es ist dabei ein Gebot sozialistischen Wirtschaftens, die neue Technik sinnvoll mit der vorhandenen zu verbinden. Die Landwirtschaft verfügt über einen beträchtlichen Bestand an Maschinen, Geräten und Ausrüstungen. Von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung ist es deshalb, wie Genosse Erich Honecker auf dem XIII. Bauernkongreß der DDR hervorhob, „bei der Auslastung der Technik, ihrer Wartung und Pflege ebenso wie bei der Instandhaltung noch bessere Ergebnisse zu erzielen und vor allem bei der Modernisierung der Technik schneller voranzukommen“.

Diese grundlegende Orientierung, bildet den Ausgangspunkt der politischen Führungstätigkeit der Kreisleitungen und Grundorganisationen, um die Grundfonds, besonders die Landtechnik, planmäßig zu reproduzieren, effektiv auszulasten und den Produktionsverbrauch zu senken. Wie die Erfahrungen des Kreises Freiberg belegen, erfordert die Lösung dieser Aufgabe einen einheitlichen Instandhaltungsplan im Territorium. Er wurde unter Federführung des Kreisbetriebes für Landtechnik in enger Gemeinschaft mit den Kooperationsräten, LPG-Vorständen, Direktoren der VEG und Leitern der kooperativen Einrichtungen erarbeitet, vom Rat für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft beraten und vom Rat des Kreises bestätigt.